1922

Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Über die Erfolge der Röntgenbehandlung bei chirurgischen Tuberkulosen.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation 1922

von

Maria Johanna Schlegl
aus Regensburg.

Nach einer kurzen Rekapitulation über die Wirkungsweise der Röntgenstrahlen auf das tuberkulöse Gewebe berichtet Verfasserin über die Bestrahlungserfolge an der Chirurgischen Klinik Erlangen in den Jahren 1920—21.

Unter Zugrundelegung der von Seitz und Wintz aufgestellten Tuberkulosedosis wurden in der angegebenen Zeit 77 Fälle von tuberkulösen Lymphonen in 2—6 Sitzungen behandelt. Dabei ergaben sich 92% Heilung, 4% Besserung, 4% Versager. Die in der Literatur fast durchwegs guten Erfolge werden dadurch bestätigt.

Weniger gut waren die Erfolge bei 55 Fällen von Knochen- und Gelenktuberkulose, bei denen bis zu 5 Bestrahlungen in Anwendung kamen. Es ergaben sich 47% Heilung, 20% Besserung, 33% Mißerfolge. Von den Gelenktuberkulosen zeigten die rein synovialen Formen die günstigere Prognose, bei den ossalen Formen war, ebenso wie bei den Knochentuberkulosen eine kombinierte Behandlung mit vorherigem chirurgischem Eingriff oft nicht zu umgehen.

Von einem Dauererfolg der durch Bestrahlung geheilten Fälle kann bei der Kürze der Zeit noch nicht gesprochen werden. Eine bei Abschluß der Arbeit angestellte Rundfrage ergab aber durchwegs günstige Resultate; es ist somit zu erwarten, daß die geheilten Fälle auch weiterhin repidivfrei bleiben.

Höfer & Limmert, Erlangen

:169